



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Ich hoffe, Sie sind gut ins neue Jahr gestartet und möchte Ihnen hierbei alles Gute für 2012 wünschen – besonders auch für Ihre Finanzen.

Ein sehr bewegtes und ereignisreiches Jahr ist zu Ende gegangen und man möchte hoffen und meinen, dass es für 2012 besser wird.

Eurokrise, Fukushima und Griechenland überlagerte die gute Situation der deutschen Wirtschaft und ohne ein Prophet zu sein, speziell die Eurokrise wird uns auch in 2012 sehr stark beschäftigen.

Folgende Inhalte erwarten Sie:

- Inhalt: » GELDANLAGE: Schulden, Schulden, Schulden und kein Ende  
» VERSICHERUNG: Berufsunfähigkeit – verkannte Gefahr  
» VORSORGE: Private Finanzplanung

Statt adventliche Besinnung gab es an den Märkten im Dezember ein wildes Auf und Ab. Notenbankinterventionen, Krisengipfel, Rating-Geraune – ob und wie die hoch verschuldeten Euro-Mitgliedsländer aus dem Schuldenschlamassel herausfinden, wird uns auch dieses Jahr beschäftigen.

## Schulden, Schulden, Schulden und kein Ende

Eine Volkswirtschaft bekommt ab einem Schuldenstand von ca. 80 Prozent ernsthafte Probleme. Die Industrienationen haben gerade diese Schwelle überschritten. Zudem haben die Industrienationen viele “unfunded liabilities” – Verbindlichkeiten ohne Rückstellungen für Ausgaben wie Sozialversicherung und Gesundheitsvorsorge.

Die Schulden MÜSSEN zurückgeführt werden, daran besteht kein Zweifel. Aber wie?

Theoretisch gibt es folgende Möglichkeiten:

- » *hohes Wirtschaftswachstum*
- » *Inflation*
- » *Schuldenschnitte und Insolvenzen, auch Staatsinsolvenzen und Währungsreformen*

Die hohen Schulden wurden teilweise gemacht, um die Konjunktur am Laufen zu halten. Das fällt uns jetzt auf die Füße. Wenn Schulden gemacht werden, um in Infrastruktur, Bildung und Wissenschaft zu investieren, kann das positive Wirkung haben.

Es steht aber wohl außer Frage, dass das jetzige Schuldeniveau nicht förderlich für das Wirtschaftswachstum ist.

ABER: Die Schulden des einen sind IMMER die Guthaben des anderen. Das kann gar nicht anders sein. Wenn die Staaten also zu viele Staatsanleihen ausgeben und wenn sie sich überschulden, hält jemand anderes diese Anleihen.

Anleihen halten in der jetzigen Weltwirtschaft die Nationen und Sparer mit Geldvermögen: Deutschland und einige andere europäische Nationen, China und Japan. Schulden haben eher die Südländer und vor allem die USA.

Durch Inflation und Schuldenschnitte werden also diejenigen entschuldet, die relativ gesehen überschuldet sind – es wird Vermögen und Kaufkraft ohne Gegenleistung nach Südeuropa geschoben.

Generell werden sich auch die Staaten insgesamt zu Lasten der Sparer entschulden.

Allen Akteuren war klar, dass Griechenland in letzter Minute wieder gerettet wird. Schließlich hat man Griechenland nicht vor ein paar Jahren vom Kapitalmarkt genommen, um heute zu vollziehen, was damals schon jeder Verantwortliche wusste: Das Land ist pleite! Es wird schön weitergewurstelt.

Neben den Wirren um den Schuldenschnitt Griechenlands sorgt in den letzten Tagen auch Portugal wieder für Gesprächsstoff an den Märkten. Die Renditen auf 10-jährige portugiesische Staatsanleihen waren in den vergangenen Tagen auf über 16,5 % gestiegen. Die Angst, dass Portugal wie Griechenland seinen Staatsbankrott nur durch einen Schuldenschnitt abwenden kann ist stark gestiegen.

Grundsätzlich rate ich weiter zur Vorsicht, lassen Sie sich aufgrund der steigenden Börsenkurse nicht zu sehr verleiten, die Probleme sind bei weitem noch nicht gelöst worden.

Die Zukunft der Weltwirtschaft bleibt weiter unsicher. Es wurde noch nicht richtig damit begonnen, die im Zuge der Finanzkrise aufgebauten Schuldenberge zu reduzieren. Sicher ist, dass in Zukunft Geldvermögen teilweise entwertet werden muss.

So ist es dennoch wichtig, im jetzigen Umfeld attraktive Investments zu halten und neue Investments finden zu können.

## Berufsunfähigkeit – verkannte Gefahr

Obwohl statistisch jeder vierte Arbeitnehmer lange vor der normalen Altersrente erwerbsgemindert wird, verfügen nur erschreckend wenige über eine Absicherung für den Ernstfall. Denn die meisten sind sich über Risiken und Ausmaß der Versorgungslücken nicht bewusst: Dass die Zahlungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung allenfalls ein Notnagel sind und nach dem 1. Januar 1961 Geborene im Falle ihrer Berufsunfähigkeit aus der Rentenkasse sogar überhaupt keinen Cent, sondern allenfalls eine Rente wegen Erwerbsminderung erhalten, wissen nur die wenigsten Berufstätigen. Und auch wer eine Police sein eigen nennt, wiegt sich oft in trügerischer Sorglosigkeit: mit im Schnitt rund 400 Euro versicherter Monatsrente ist die finanzielle Absicherung nur Stückwerk – auch dann bleibt im Ernstfall oft nur die Sozialhilfe.

Je früher, bzw. je jünger man eine Berufsunfähigkeitsversicherung abschließt umso günstiger und vorteilhafter sind die Konditionen. Grundsätzlich müssen körperlich Tätige mit höheren Prämien rechnen als "Kopfarbeiter".

Garant für eine ausreichende Absicherung bei Berufsunfähigkeit ist zudem die optimale Gestaltung des Versicherungsvertrags.

Grundsätzlich ist es empfehlenswert, für den Ernstfall möglichst das jetzige Nettoeinkommen zu versichern.

Doch sollte man eine Berufsunfähigkeitsversicherung nicht nur nach den Prämien bemessen. Einen sehr wichtigen Anteil über eine gute Berufsunfähigkeitsversicherung stellen die Versicherungsbedingungen dar. Denn gerade das Kleingedruckte im Vertrag entscheidet darüber, was die Versicherung am Ende wirklich leistet.

## Private Finanzplanung

Nur wenige Personen können ruhigen Gewissens behaupten, dass sich die Vorsorgeplanung auf dem richtigen Weg befindet. Wie aus einer jüngst von dem "Deutschen Institut für Altersvorsorge GmbH (DIA)" in Auftrag gegebenen Studie hervorgeht, begegnen die meisten Menschen dem Thema Altersvorsorge mit großer Unsicherheit und mit irrationalen Strategien.

*Planlos, unkontrolliert und unkoordiniert*

Die Untersuchungsergebnisse zeigten, dass die Menschen das Thema Altersvorsorge auszublenden, kleinzureden oder zu verschieben trachten. Es wird das heutige Leben in den Vordergrund gerückt und das Thema Altersvorsorge wird nicht zum Thema gemacht, zur Rente ist noch 30 Jahre hin, das ist viel Zeit!

Andererseits demonstrierte man durch häufig unkoordinierte Aktivitäten Beweglichkeit und Lebendigkeit. Man wolle mit seinen Finanzanlagen zeigen, dass man überhaupt etwas tue, denn damit könne man sein Gewissen beruhigen.

Doch kann nicht wirklich davon gesprochen werden, dass die Altersvorsorge gut durchdacht und geplant ist, dass auch die optimalen und besten Strategien und Produkte gewählt wurden!

Genau aus diesem Grund ist es sinnvoll und empfehlenswert von Beginn an das Thema Altersvorsorge auf Basis einer systematischen private Finanzplanung aufzubauen. Die private Finanzplanung ist eine Vorgehensweise, die vorhandenen und zukünftigen Finanzmittel bei ununterbrochener Aufrechterhaltung der eigenen Liquidität gewinnbringend einzusetzen.

In der systematischen Finanzplanung werden die finanziellen Verhältnisse eines Privathaushaltes analysiert, nach Liquidität, Vermögen, Rendite und Risikoabsicherung strukturiert, sowie abschließend ein vorausschauender Finanzplan aufgestellt.

Das Ergebnis der Datenanalyse ist ein Gutachten über die finanzielle Situation des Einzelnen. Vielfach erhält der Mandant damit zum ersten Mal einen umfassenden Einblick in seine Finanzsituation und einen Ausblick auf die in den nächsten Jahren eintretende Entwicklung seiner Finanzen.

Denn nur auf Basis eines aktuell gültigen Finanzplanes können in einem Strategiegelgespräch Handlungsempfehlungen über die Altersvorsorge erörtert und gegeben werden.

Unabhängig aller Themen rund um Geld und Finanzen  
wünsche ich Ihnen schöne Wintertage und freue mich  
auf unseren nächsten Kontakt.

Mit freundlichen Grüßen aus München

